

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 7. Regensburg, am 21. Febr. 1819.

I. Aufsätze.

* Neue Laubmoose. Von Herrn Dr.

Friedrich Hornschuch. (Beschluss.)

Pohlia xanthocarpa nobis, caule simplici apice saepe innovante, coma fastigiata brevi densa, foliis lanceolatis acutis apice denticulatis, capsula nutante oblonga, operculo conico cum apicula.

Auf dem Windischmattreyer Tauern.

Die immer bleichgelbe Kapsel verschmälert sich an der Basis nur wenig.

P. affinis nobis, caule simplici, coma imbricata brevi, foliis lanceolatis integerrimis, capsula horizontali oblongo-cylindrica, operculo conico cum rostello.

Auf Alpen um Heiligenblut, und auf dem Windischmattreyer Tauern.

An Gestalt gleicht sie einigermaassen der *P. minor* Schw. von der sie sich jedoch leicht durch die dicht anliegenden Blätter des kleinen eiförmigen Schopfs, durch eine braune Kapsel und durch das kurze, oft gekrümmte Schnäbelchen des Deckels unterscheidet.

G

P. arcuata nobis; caule saepe innovante, coma imbricata ovata densa, foliis ovato-cuspidatis integerrimis, capsula in pedunculo apice arcuato nutante oblongo-pyriformi, operculo conico acumine decurvo.

Auf der Teuschnitzalpe bei Kals in Tyrol, dem Windischmattreyer Tauern und dem Bockhardt in der Gastein in dichten reichfrüchtigen Rasen auf der Erde.

Der Fruchtstiel fängt hier an, sich an der Spitze zu krümmen, wodurch die Kapsel eine stärkere Neigung gegen die Erde gewinnt; die Blätter des gedrängten Schopfs sind verhältnißmäßig breiter, als bei den vorhergehenden Arten, die Kapseln braun.

P. curviseta nobis, caule simplici, coma subimbricata globosa, foliis ovato-oblongis acutis apicem versus denticulatis, capsula pyriformi cum pedunculo brevi decurva, operculo convexo brevissime apiculato.

Wächst auf dem Windischmattreyer Tauern, der Teuschnitzalpe, der Leiter bei Heiligenblut, und dem Bockhardt und Rathhausberg in der Gastein auf der Erde. Unser Freund, Herr Apotheker Heinrich Lucas aus Erfurt, theilte uns auch Exemplare mit, die er auf seiner Reise durch die Schweiz im verwichenen Jahre gesammelt hatte.

Diese zierliche, ausgezeichnete Pohlle ist die kleinste ihrer Gattung, und unterscheidet sich

von allen übrigen durch den bogenförmig zur Erde gekrümmten Fruchtstiel, und durch die verhältnißmäfsig sehr grofse, fast auf der Erde aufliegende Kapsel, Man möchte sie eine *P. arcuata* nennen, die immermehr die Erde sucht.

P. polyseta nobis, caule brevi fasciculato infra apicem innovante, coma fastigiata, foliis lanceolato-oblongis subintegerrimis, capsula nutante obovata basi attenuata brevi, operculo hemisphaerico cuspidato.

Wächst auf der Leiter bei Heiligenblut und dem Windischmattreyer Tauern auf der Erde. Aug.

Sie zeigt am meisten Verwandtschaft mit *P. brachycarpa*, aber der Blätterschopf verschmälert sich und dehnt sich in die Länge; die Blätter zeigen keine Spur von Zähnen und der Stengel ist ästiger.

P. imbricata Schwaegr. Suppl. II. p. 71. Tab. LXIV. 13. caule innovante, coma subelongata, foliis ovatis cuspidatis subintegerrimis erectis, capsula nutante pyriformi-oblonga, operculo conico cum apicula.

Auf dem Bockhardt in der Gastein, dem Windischmattreyer Tauern und der Leiter bei Heiligenblut. Aug.

Die oben angeführte Abbildung in den Supplementen zu Hedwigs Spec. muscor. stellt die Blätter etwas zu anliegend, und den charakteristischen Wuchs der Pohliengattung, wo die un-

tern Blätter immer entfernter stehen, nicht ganz naturgetreu dar, aber die Blattform ist daselbst vollkommen der Natur entsprechend ausgedrückt.

P. gracilis nobis, caule dichotomo prolifero, coma elongata, foliis lanceolatis apice serratis erectis, capsula oblongo-cylindracea cernua, operculo conico acuto.

Wir fanden diese ausgezeichnete Species auf der Gösnitzalpe bei Heiligenblut an feuchten Felsen, in Gesellschaft mit *P. pulchella* Anfangs Septembers mit reifen Früchten.

Eine zarte schlanke Gestalt mit wiederholten Innovationen, wodurch der Stengel von 8 bis 14 Linien lang wird, und die laxen schmälern Blätter unterscheiden sie von den ihr verwandten Formen.

P. polymorpha nobis, caule fasciculato, saepe innovante, innovationibus elongatis, coma fertili fastigiata obconica, foliis (comae) oblongo-lanceolatis apice denticulatis, capsula nutante oblonga, operculo convexo-conico papillato.

Auf Mauern bei Bockstein und im Nafsfelde auf der Erde sammelten wir diese Art um die Mitte Septembers mit reifen Früchten.

Sie läßt sich mit keiner der vorhergehenden verwechseln, und zeichnet sich vorzüglich durch die langen Innovationen aus, während der Blätterschopf um den Fruchtstiel die gewöhnliche Form beibehält.

P. vegeta nobis, caule simplici basi innovante, coma fastigiata patula, foliis lanceolatis acutis apice serratis stictis, capsula obovata nutante, operculo convexo-papillato obtuso.

Auf dem Mattreyertauern, und dem Rathhausberge in der Gastein Ende Augusts mit reifen Früchten.

Diese und die folgende Art nähern sich schon einigermaassen dem Bau der Weberen, besonders der *W. nutans*, gehören aber bestimmt zu dieser Gattung. Die verkehrt eiförmige dicke Hapsel, und das lebhafte Grün des abstehenden Blatterschopfs unterscheiden sie von den vorhergehenden, die straffen nicht welligen, minder abstehenden Blätter, von der folgenden, welche sie ausserdem noch an lebhafter Farbe übertrifft.

P. patens nobis, caule simplici basi innovante, coma subfastigata patente, foliis oblongo-lanceolatis acutis apice serratis subundulatis, capsula nutante obovata, operculo conico-mammillato obtuso.

Wir fanden diese Art auf den Alpen bei Heiligenblut und dem Rathhausberge einzeln.

Vielleicht doch nur Spielart der vorhergehenden, so sehr sie auch durch den abweichenden Ausdruck im Ganzen wegen der abstehenden Blätter sich von ihr zu sondern scheint.

P. inclinata Schw. Suppl. II. p. 73 Tab. LXIII. caule innovante, coma brevi patula, foliis

laxis ovatis cuspidatis integerrimis, capsula nutante pyriformi, operculo planiusculo mucronato.

Wir fanden sie bei Lend und Heiligenblut auf der Erde mit reifen Früchten im Jun.

Webera Hedw.

W. intermedia Schwaegr., caule innovante, coma elongata apice patula, foliis ovato-acuminatis subintegerrimis, capsula elongato-pyriformi nutante, operculo depresso-conico cum acumine.

Auf den Alpen um Heiligenblut von Hrn. Dr. Martius gesammelt; ihr Fettglanz und eine gewisse Rigidität der Blätter unterscheiden sie auf den ersten Blick.

W. caespitosa nobis, caule fasciculato ramoso, coma fastigiata, foliis erectis lineari-lanceolatis argute serratis, capsula horizontali cylindrica, operculo conico acuminato.

Wir fanden diese Art auf dem Rathhausberge und in der Grosarl, und Herr Lucas sammelte sie auch auf den Schweitzeralpen.

W. bicolor nobis, caule innovante subramoso, foliis strictis lanceolato-acuminatis serratis, innovantiorum latioribus imbricatis, nervo evanescente, capsula pyriformi nutante.

Wir sammelten diese neue Art auf dem Rathhausberge in Gesellschaft mit *Bryum Wahlbergii* und auf den Malnitzertauern.

Eine sehr ausgezeichnete Pflanze! die untern Blätter sind schwarz, die jungen Triebe aber hellgrün, der am Grunde etwas gekrümmte Fruchtstiel ist ebenfalls unterhalb schwarz, aufwärts aber roth. Die vor der Reife aufrecht stehende, zur Zeit der Reife nickende Kapsel ist immer auf der einen Seite dunkelbraun, auf der andern gelblich braun gefärbt. Der Stengel erreicht höchstens die Höhe von 3 — 4 Linien.

W. fasciculata nobis, caule a basi ramoso subfasciculato, coma elongata laxa, foliis lanceolatis acutis apice serratis, capsula elongato-pyriformi cernua, operculo conico acuminato.

Auf der Pasterze bey Heiligenblut und in der Grosarl an Felsen auf Dammerde.

Unterscheidet sich von den ihr nahe kommenden Gattungsverwandten durch die gebüschelten Stengel, und die Form der Kapsel.

W. nutans Hedw., caule simplici innovante, coma fastigiata subelongata, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis serratis, capsula pendula oblongo-pyriformi, operculo convexo acumine brevi.

Auf den Alpen unter mancherley Abweichungen gemein.

Die Mündung der Kapsel erweitert sich nach abgeworfenen Deckel, und dieses giebt der Frucht eine eigene sehr charakteristische Form.

Bey Gefrees entdeckte unser Freund Funck eine Spielart mit 2 Zoll langem Fruchstiel und kurzer rothbrauner birnförmiger Capsel, deren Mündung sich nach dem Ausschütten des Saamens nicht erweiterte. Sie findet sich in verschiedenen Exemplaren seiner Hefte als *W. nutans*.

W. macrocarpa nobis, *Webera longicollis* Wahl fl. carpath. caule subsimplici innovante, coma fastigiata brevi, foliis patulis oblongo-lanceolatis submucronatis apice serrulatis, capsula elevata erecto-cernua, operculo conico acuminato.

In der Grosarl. Sept.

Von der *W. fasciculata* vorzüglich durch den kurzen Schopf und den fast einfachen Stengel unterschieden.

W. alpina nobis, caule innovante, coma elongata stricta, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis apice serratis, capsula nutante subcylindrica, operculo conico apiculato. Crypt. sel. Ct II. D. III.

β capsula brevior subpyriformi, operculo convexo-apiculato.

An Felsen auf der Gösnizalpe bei Heiligenblut häufig, auf dem Windischmattreyertauern und einigen andern hohen Alpen in Tyrol und Gastein selten. Ihre Früchte reifen im August. Die var. β kommt an denselben Orten vor.

W. longicollis Hedw. Spec. musc. p. 169. Tab. XCL. caule erecto simplicissimo, co-

ma elongata laxa, foliis lanceolatis apice serrulatis, capsula erecta e basi longissima attenuata cylindrica, operculo subconico apiculato.

Wir fanden diese letztere Art nicht selbst, haben aber Exemplare verglichen, die Hr. Funck durch den verstorbenen Mohr aus Schweden erhielt, und stützen auf diese Untersuchung den hier gegebenen Unterscheidungscharacter der *Webera longicollis* von der *alpina*. Die Aehnlichkeit der erstern mit *Mnium crudum* ist wirklich auffallend, auch sind bei ihr, wie bei diesem, die inneren Blätter des schlaffen langen Schopfs bedeutend schmaler und schärfer gesägt; alle Blätter scheinen aber schmaler, als bei *M. crudum*, und die Capsel ist länger, schlanker und fast ganz aufrecht, dabei vor dem Abwerfen des Deckelchens unter der Mündung zusammengeschnürt. Die Farbe der Blätter ist etwas lebhafter, als bei *M. crudum*, doch lange nicht so frisch und glänzend grün, wie bei unserer *W. alpina*.

Nimmt man dazu, daß Swartz sein *Bryum longicollum* als zweyhäusig, d. h. als ein wahres *Bryum* angiebt, so darf man sich wohl erlauben, die *Webera longicollis* als eine problematische Pflanze, Botanikern, die sie in zahlreichen Exemplaren vor Augen haben, zur nähern Prüfung zu empfehlen. Herr Apotheker Lucas fand ein mit den schwedischen Exemplaren und mit Swartzens u. Hedwigs Abbildungen gut harmoniren-

des Moos in der Schweiz, dessen Capsel aber etwas kürzer und nicht ganz aufrecht ist; es zeigt gleichfalls 2häusige Blüten.

Meesia Hedw.

M. demissa nobis, caule ramoso, foliis oblongis, capsula pendula pyriformi, operculo hemisphaerico - umbonato.

An der Meserlingwand auf dem Mattreyertauern und auf der Teuschnitalpe bei Kals, Ende Aug. mit reifen Früchten.

Diese niedliche Art ist die kleinste ihrer Gattung, und unterscheidet sich von ihren Gattungsverwandten auf den ersten Blick durch den bogenförmig gekrümmten Fruchtstiel und die verhältnißmäßsig sehr großen, blasgelben Früchte, die fast auf der Erde aufliegen.

Polytrichum Hedw.

P. Hoppii Hornsch., caule simplici, foliis e basi dilatata membranacea lineari - lingulatis piliferis integerrimis, capsula cubica, operculo plano rostellato.

In der Gösniz bey Heiligenblut an den grünen Plätzen vor dem ersten See auf der Ochsenalpe.

Diese neue Species, der ich den Namen meines innig verehrten Lehrers, der sie am a. O. zuerst gefunden, beyzulegen wage, hat zwar auf den ersten Blick Aehnlichkeit mit *P. piliferum*, doch bemerkt man bald den wichtigen Unterschied

der Blattform. Die dicht anliegenden, auch in der Nähe noch aufrechten Blätter, das an den Seiten etwas herablaufende längere Haar, die dickere längere kubische Kapsel, und die gesättigtere rothgelbe Farbe der Fruchstiele und der Mütze sind schnell in die Augen fallende Unterscheidungszeichen.

Das *Polytrichum piliferum* wird nun auf folgende Art zu characterisiren seyn:

P. caule sub-simplici, foliis e basi dilatata lineari-lanceolatis piliferis integerrimis, capsula quadrangulari, operculo conico.

Diese Art ist bekanntlich in den Ebenen gemein, und da sie in den Alpen von Heiligenblut u. a. gar nicht vorkommt, so wäre zu untersuchen, ob die von Hrn. Frölich in den Salzburgeralpen und von Hrn. Bridel in den Pyrenäen gesammelte Art etwa zu der erstern gehören.

II. Ankündigung.

Bryologia germanica, oder systematische Beschreibung und Abbildung der Laubmoose Teutschlands. Von Dr. Nees v. Esenbeck und Dr. Hornschuch.

Die so eben in Teutschland bekannt gewordene *Muscologia britannica* von Hooker, hat die Herausgeber von der Nützlichkeit eines solchen Werks für die Mooskunde in Teutschland aufs lebhafteste überzeugt und zu dem Entschlus

bewogen, eine ähnliche Arbeit zu unternehmen. Ausser dem Taschenbuch von Weber und Mohr, existirt keine umfassende Aufzählung der teutschen Moose. Wie vieles ist aber in der Zeit von dessen Erscheinen bis jetzt entdeckt, berichtigt und umgestaltet worden.

Die trefflichen Werke von Hedwig und Schwägrichen sind auf die ganze Mooskunde angelegt, kostspielig, und zum ersten Handgebrauch unbequem.

Einzelne Floren genügen nicht.

So möchte denn allerdings eine systematische Uebersicht der teutschen Moose manchem Freund der Mooskunde erwünscht seyn, und der Verleger darf sich Hoffnung auf Absatz und Unterstützung machen, wenn die Ausführung den Erfodernissen entspricht.

Die Zweckmäßigkeit des gewählten Musters liegt aber am Tage, und kann von jedem aus diesem selbst angesehen werden.

Ein Octavband, sauber und korrekt, aber sparsam gedruckt; voran die Synopsis generum et specierum lateinisch, dann die Genera mit ihren Arten. Hier der wesentliche Gattungscharakter lateinisch und teutsch; nur da, wo eine neue Gattung es erfordert, ein kurzer, vergleichender natürlicher Charakter, darauf die Arten in guten Unterabtheilungen, neu definiert, mit Rücksicht auf alle bekannten Arten der Gat-

tung. Diese Definitionen sollen ebenfalls lateinisch und teutsch verfaßt seyn. Auf die Definition folgt eine kurze Synonymie, nur das Gewisse und Berichtigte. Hierauf Vaterland, Dauer, Zeit der Fruchtreife.

Endlich eine Beschreibung, kurz, vergleichend, und, wo es Noth thut, ein paar kritische Bemerkungen.

Die Tafeln, ebenfalls in Oktav, sollen alle beschriebenen Arten darstellen. Sie werden in Felder getheilt, und jedes Feld erhält, mit sparsamer Benützung des Raumes, die nöthigen Figuren, wo es hinreicht bloß im Umriss, die übrigen ausgeführt, doch nicht illuminirt.

Voran gehen ein paar Tafeln mit den Gattungskennzeichen, dann folgen die Arten. Ein Stämmchen, bald vergrößert, mit beigesehtem Strich für die natürliche Gröfse, bald in natürlicher Gröfse; ein Räschen, wo es Noth thut, dann ein oder ein paar Blätter, die Frucht im Umriss, kurz überall so viel, als zur Auffassung des Charakteristischen nöthig ist, daher bei einer Art mehr, bey der andern weniger.

Die Verfasser glauben sich zu dem Unternehmen befugt, denn sie besitzen fast alle teutschen Moose und viele der schwierigen in Original Exemplaren aus der Hand der ersten Entdecker, oder derer, die sie zuerst beschrieben. Sie werden nichts aufnehmen, was sie nicht im Ori-

ginal sahen. Sie werden Hookers Werk nicht übersetzen, sondern alles aus der Natur beschreiben, und aus der Zusammenstellung definiren, wo nicht die Vollständigkeit der frühern Diagnostik genügt.

Sie werden endlich mehr Arten beschreiben, als sie beschrieben vorfinden, also nicht bloß das Verdienst der Sammler haben; denn der eine Herausgeber, Dr. Hornschuch, wird seine eignen Entdeckungen auf verschiedenen Reisen in die süddeutschen Alpen, nebst mehrern Entdeckungen seiner Freunde, hinzufügen, und sie dürfen der Hoffnung Raum geben, daß viele, ja alle teutschen Moosfreunde mit ihren Entdeckungen die Vollständigkeit dieser Moosgeschichte Teutschlands fördern werden. Mit Dankbarkeit wird jedem Entdecker sein Recht wiederfahren.

Die Abbildungen sollen theils Copien, theils Originalzeichnungen seyn, wie es die Umstände fordern, und wie es dem Zweck genügt, so wohlfeil als möglich ein vollständiges nicht ungefälliges Verzeichniß der teutschen Moose, das den Benützer in den Stand setzt, ohne weitere Beyhülfe eine beschriebene Art wieder zu erkennen, in die Hand der teutschen Botaniker zu bringen, und zwar mit einer solchen Einrichtung, daß auch der, der lateinischen Sprache Unkundige, es lesen und bequem gebrauchen kann.

Auch der kritische Theil dünne, da den Herausgebern die meisten bryologischen Schriften zu Gebot stehen, und fleißig von ihnen nicht ohne Widerspruch benutzt worden sind; einige Ausbeute liefern.

Da von den verdienstvollen, dem botanischen Publikum schon rühmlichst bekannten Herrn Verfassern dieser hier angekündigten *Bryologia germanica* mir die Bearbeitung der Kupfertafeln und zugleich der Verlag dieses Werkes auf meine Kosten anvertraut worden, so erlaube ich mir nur noch, hierbey zu bemerken, daß ich nichts versäumen werde, für ein dem innern Werthe dieses Werkes angemessenes Aeussere zu sorgen. Das ganze Werk wird etwa 50 Bogen Text, mit schönen lateinischen Lettern gedruckt, auf schönem weissen Druckpapier, und eben so viele Kupfertafeln enthalten. Der Preis für 1 Exemplar soll gleichwohl nicht über 15 fl. rhein. oder 8 Rthlr. 8 gr. sächs. betragen. Bis Ostern 1820. soll es erscheinen.

In der zweyten Abtheilung meiner Deutschlands Flora sollen nach und nach die in der *Bryologia germanica* zuerst als neu aufgeführten Arten, in ausführlichen und ausgemalten Abbildungen erscheinen, da solche in unserm Werke nur im Umriss geliefert werden, woraus zugleich erhellt, daß die zweyte Abtheilung der von mir

bisher in zwanglosen Heften gelieferten deutschen Flora durch dieses Werk nicht entbehrlich gemacht, sondern dafs sie den Gegenstand noch ausführlicher behandeln wird, als es in unserm Werke geschehen kann, welches mehr als ein Handbuch zu betrachten seyn wird.

Nürnberg im Januar 1819.

Jacob Sturm.

III. Lesefrüchte.

1. Eine „Flore Louisianaise ou Description des plantes qui ont été observées par l'auteur dans ses voyage a la Louisiane classée selon la méthode de Jussieu“ findet sich in C. C. Robin Voyage dans l'intérieur de la Louisiane, de la Floride occidentale et dans les isles de la Martinique et de St. Domingue, pendant les années 1802 — 1806. Paris 1806 in 8vo. III. p. 313-351.

2. Aus den Früchten des *Dolichos unguiculatus* bereiten die Landais (Einwohner der Landes) sehr schmackhafte Suppen: Siehe Thoreé promenade sur les côtes du Golfe de la Gascogne in Malte - Brun Annales des voyages XVI. p. 350.

3. Aus *Fucus palmatus* L. hat Thoreé ein vortreffliches Hygrometer verfertigt. Siehe dessen Briefe in Millins Mag. Encycl. l'année L. p. 107.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1819

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze 97-112](#)